

FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

Place Albert 1^{er}, 13, B – 6530 Thuin (Belgique), tel : +32.71.59.12.38, Internet : <http://www.fci.be>

REGELN FÜR INTERNATIONALE **FCI**-WORKING TESTS FÜR RETRIEVER



1. Einleitung

- a) Ein Working Test (WT) ist ein Wettbewerb zur Beurteilung der Arbeitsqualitäten der verschiedenen Retriever-Rassen für ihre ursprüngliche Arbeit nach dem Schuss, ohne die Verwendung von Wild.
- b) Ein internationaler **FCI-Working Test (FCI-IWT)** ist ein Working Test, der nach den „Regeln für Internationale **FCI-Working Tests für Retriever**“ organisiert und gerichtet wird.
- c) Bereits jetzt wird jedes Jahr ein Working Test organisiert, bei dem nationale Teams gegeneinander antreten. Dieser internationale Working Test der FCI wird "THE **FCI-IWT**" genannt und sollte nach den hier vorgestellten Regeln durchgeführt werden.
- d) Der Retriever ist die unentbehrliche Hilfe des Jägers an einem Jagdtag. Das Ziel eines **FCI-IWT** ist deshalb, die besten Hunde auszuwählen, die über ein gutes Temperament und eine gute Markierfähigkeit verfügen, sowie einen guten Nasengebrauch und Initiative zeigen.
- e) Das Handling des Hundeführers ist als unverzichtbare Ergänzung zu diesen Eigenschaften zu betrachten. Der Hund sollte sich am Fuß oder auf dem Stand ruhig und ‚steady‘ verhalten und bereit sein, den Anweisungen des Hundeführers Folge zu leisten, wenn er geschickt wird. Auch wenn der Hund nicht markieren konnte.

2. Organisation des **FCI-IWT**

- a) Ein **FCI-IWT** muss von einer oder mehreren Person(en) mit Erfahrung in der jagdlichen Retriever-Arbeit gestaltet werden. Jeder Hund sollte, soweit wie möglich, die gleichen Chancen erhalten, damit der ‚Glücksfaktor‘ auf ein Minimum reduziert wird.
- b) Bei einem **FCI-IWT** müssen die Organisatoren stets versuchen, Ereignisse zu simulieren, wie sie an einem Jagdtag auftreten. Sie müssen auch sicherstellen, dass die Aufgaben so gestaltet sind, dass sie gute Jagdhundearbeit fördern und die Hunde nicht daran hindern, zu markieren oder ihre natürliche Arbeitsfähigkeit zu zeigen. Es ist sehr wichtig, dass die Schützen und Dummy-Werfer so positioniert werden, dass dies berücksichtigt wird.
- c) Während des Apportierens darf vom Hund nicht verlangt werden, dass er zu nahe an einem anderen Dummy vorbeilaufen muss.
- d) Organisatoren und Richter müssen auf die Sicherheit der Hunde achten und dürfen nicht verlangen, dass sie gefährliche Hindernisse überwinden müssen.
- e) Hinsichtlich der Zusammensetzung der Teams für "The **FCI-IWT**" gilt Art. 5 D (Nationalität) des Internationalen Reglements für Field Trials für Retriever – Anhang A – Regeln für die „European Retriever Championship“ (**FCI-ERC**) entsprechend.**

3. Durchführung eines **FCI-IWT**

- a) Die Entscheidung der Richter ist endgültig. Die Teilnehmer dürfen die Entscheidung der Richter nicht offen anfechten oder den Veranstalter, das Gelände oder die Helfer kritisieren.
- b) Die Organisatoren haben das Recht, Hunde vom Wettbewerb auszuschließen und/oder eine Anmeldung abzulehnen.

c) Die Organisation kann die Teilnehmerzahl an einem **FCI-IWT** beschränken, wobei dann das Datum der eingehenden Meldung über die Annahme entscheidet.

d) Die Richter müssen offiziell anerkannte FCI –Field Trial Richter und/oder Working Test Richter ihres Landes sein und/oder A- oder B-Panel Richter des englischen Kennel Clubs. Mindestens einer der Richter muss **ein Richter der FCI Retriever Field Trial Richterliste (Internationalen Reglements für Field Trials für Retriever – Anhang B)** sein.

e) Alle Hundeführer müssen den Anweisungen der Richter Folge leisten. Die Richter sind befugt, einen Hund, dessen Hundeführer ihren Anweisungen nicht folgt oder der absichtlich einen anderen Konkurrenten oder dessen Hund behindert, von einem **FCI-IWT** auszuschließen.

f) Keine Person, die an einem **FCI-IWT** teilnimmt, darf einer läufigen Hündin erlauben, sich auf dem Prüfungsgelände aufzuhalten.

g) Ein **FCI-IWT** kann für „open“ Hunde, für „open“ und „novice“ Hunde, oder für „open“ „novice“ und „beginner“ Hunde durchgeführt werden. Es dürfen keine anderen Bezeichnungen als „open“, „novice“ und „beginner“ verwendet werden.

h) Kein Hund darf während der Arbeit eine Halsung tragen, auch nicht in der „beginner“ Klasse.

i) Niemand hat das Recht, einen Hund im Rahmen eines **FCI-IWTs** zu strafen oder grob zu behandeln. Ein solches Verhalten wird (nach Ermessen der Richter) mit dem Ausschluss bestraft.

4. Richten

a) Beim Antreten muss sich der Hundeführer vergewissern, dass sein Hund angeleint ist. Der Richter wird dann erklären, was er erwartet. Die Richter müssen darauf achten, dass die Zuschauer in einem angemessenen Abstand zu den Teilnehmern stehen.

b) Die Richter sollen den Hunden jede Gelegenheit geben, gut zu arbeiten, indem sie dafür sorgen, dass die Bedingungen so weit wie möglich zu ihren Gunsten sind. Sie werden nach Hunden Ausschau halten, die am wenigsten Handling benötigen und ihnen vom jagdlichen Standpunkt aus am besten gefallen.

c) Für alle Apportierhunderassen ist das gute Markieren (marking), das schnelle Aufnehmen (pick up) und das flotte Zurückkommen (fast return) wesentlich. Bei der Aufnahme und dem Zurückkommen mit dem Dummy werden die Richter einen Hund, der sein Dummy für eine Griffverbesserung ablegt, nicht zu stark abwerten, dies darf jedoch nicht mit nachlässigem Apportieren verwechselt werden. Hunde mit guter Markierfähigkeit und Initiative sollten besser bewertet werden als solche, die auf ihr Dummy eingewiesen werden müssen.

d) Ein Hund, der einen ausscheidenden oder einen zu null Punkten führenden Fehler begangen hat, kann nicht platziert werden.

e) Die Richter haben das Recht, Preise, Qualifikationen oder Platzierungen zurückzuhalten, wenn die teilnehmenden Hunde ihrer Meinung nach nicht genügend Leistung zeigen.

f) Jede Aufgabe wird mit Punkten bewertet.

g) Jede Aufgabe wird mit 20 Punkten bewertet. Eine Null bei einer Aufgabe führt zur Gesamtbewertung „nicht klassiert“ (NC).

h) Im Falle eines schweren Fehlers sollten nicht mehr **als 12/20 Punkten** vergeben werden.

i) Bei mehr als einem schweren Fehler sollten nicht mehr **4/20 Punkten** vergeben werden.

5. Besondere Anweisungen

a) Zu Beginn eines **FCI-IWT** müssen die Richter sicherstellen, dass sie die richtige(n) Startnummer(n) an ihrer Seite haben.

b) Ein Retriever muss standruhig (steady) sein und soll auf Signal apportieren. Außerdem sollten alle Hunde im Wasser und bei einer Suche in einem definierten Bereich geprüft werden. Ein Hund muss ruhig bei Fuß gehen.

c) Um sicherzustellen, dass die Wasserarbeit und die Suche geprüft werden können, sollte die Organisation genügend Richter einsetzen. Zum Beispiel: 7 Richter, für 5 Aufgaben für +/- 100 Hunde, aufgeteilt auf die Klassen „beginner“, „novice“ und „open“.

d) Während eines **FCI-IWT** werden nur grüne Standard-Dummys (500gr) verwendet. Ausnahme: Launcher Dummys bei Verwendung eines Launchers.

e) Wenn Dummys geworfen und dazu Schüsse abgegeben werden, müssen diese immer dem Wurf vorausgehen, wobei der Schütze nicht weiter als etwa 35 Meter vom Fallbereich entfernt stehen darf. Bei nicht sichtig ausgelegten Dummys (Blinds) ist der Schuss optional. Wenn möglich, sollten Schrotflinten anstelle von Pistolen verwendet werden.

f) Ein **FCI-IWT** sollte mindestens fünf Aufgaben umfassen.

g) Pluspunkte (Reihenfolge gemäß engl. Text): Führigkeit (control) – saubere Abgabe (delivery) - Arbeitseifer (drive) – Markierfähigkeit (natural marking) – gute Nasenarbeit (nose) - ruhiges Führen (quiet handling) - schnelles Apportieren (speed in gathering retrieve) - Suchenstil (style).

h) Schwere Fehler (Reihenfolge gemäß engl. Text): **schlechte Kontrolle** (bad control) und/oder unnötige Beunruhigung des Reviers (disturbing the ground unnecessarily) – schlechtes bei Fußgehen (bad heeling) – schlechte Markierfähigkeit (bad marking) und/oder schlechte Merkfähigkeit (bad memory) – übermäßige Abhängigkeit vom Führer (being overdependent on the handler) – unruhiges Verhalten am Stand, sodass der Hundeführer dem Hund zu viel Aufmerksamkeit widmen muss (being restless and asking the handler's attention at the post) – lautes Einwirken durch den Hundeführer (noisy handling) – nachlässiges Apportieren (sloppy retrieving) – langsames Arbeiten und/oder Arbeiten mit wenig Initiative (working slowly and/or without much initiative).

i) Fehler, die mit null Punkten bewertet werden (Reihenfolge gemäß engl. Text): Hetzen von Wild (chasing) - Weitersuchen mit dem Dummy im Fang (hunting with dummy in mouth) – Tauschen von Dummys (changing retrieves) - Verweigerung ins Wasser zu gehen (failing to enter water) – Verweigern zu Apportieren oder Nichtfinden eines Dummys (failing to retrieve) – **Schuss-Scheue (gun shyness)** - außer Kontrolle sein (out of control) - Einspringen (running in) - Winseln (whining) - Bellen (barking).

Im Falle einer Nullrunde (= 0 Punkte **in einer Aufgabe**), darf das Gespann die verbleibenden Prüfungsaufgaben absolvieren.

j) Ausscheidungsfehler (Reihenfolge gemäß engl. Text): aggressives Verhalten (aggressive behavior), Durchlöchern des Dummys (puncturing the dummy), körperliche Bestrafung des Hundes (physical punishment of the dog).

Im Falle eines Ausscheidungsfehlers darf das Gespann die Prüfung nicht mehr weiter fortführen.

Der englische Text ist die authentische Fassung.

Die fett und blau geschriebenen Änderungen wurden vom FCI-Vorstand anlässlich seiner Online-Sitzung vom September 2020 genehmigt.

Die abgeänderte Regeln wurden vom FCI-Vorstand anlässlich seiner Online-Sitzung vom 27. Januar 2022 genehmigt.